

Vorwort



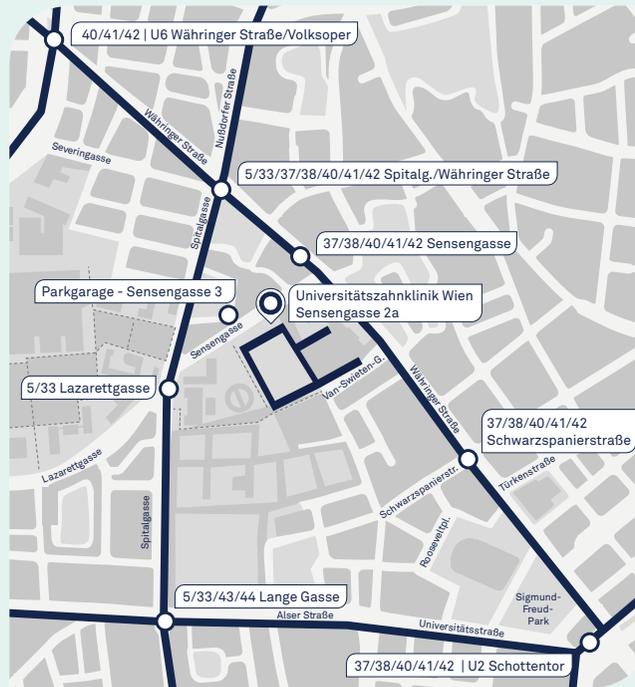
Univ. Prof. DDr. Andreas Moritz
Klinikleiter

Gesunde Zähne und ein schönes Lächeln sind nicht nur ein entscheidender Teil unseres Erscheinungsbildes, sondern auch unserer Persönlichkeit. Ein gesundes Gebiss muss daher mit größter Sorgfalt gepflegt werden. Unsere Spezialambulanzen unterstützen Sie gerne!



Univ. Prof. DDr. Christian Ulm
Leiter der Spezialambulanz Implantologie
Leiter des Fachbereichs Orale Chirurgie

Sind Zähne aus kosmetischen und/oder parodontologischen Gründen nicht mehr zu erhalten, stellt sich die Frage nach dem idealen Zahnersatz. Mit vergleichsweise kleinen oralchirurgischen Eingriffen können einzelne oder auch alle fehlenden Zähne ästhetisch anspruchsvoll durch Implantate ersetzt werden. Implantate sind damit funktionell natürlichen Zähnen gleichwertig. Durch Einbringen wurzelförmiger Implantate ist es möglich, bei Zahnlücken Veränderungen an den Nachbarzähnen zu vermeiden, und - ästhetisch (von echten Zähnen nicht unterscheidbare) - Kronen in den Zahnlücken, zu verankern. Diese Kronen oder Brücken sind mit den darunter im Knochen verankerten Implantaten fest verbunden. Für PatientInnen entsteht ein Kaugefühl wie bei eigenen Zähnen.



UNIVERSITÄTSZAHNKLINIK WIEN
Sensengasse 2a, 1090 Wien, Österreich
www.unizahnklinik-wien.at

Aufnahme von PatientInnen
nach telefonischer Vereinbarung unter
T: +43 (0)1 40070-4121
Montag – Freitag: 08:00-15:00 Uhr

Besuchen Sie uns auch auf



Impressum:
Medieninhaber: Universitätszahnklinik Wien GmbH, Wien



 UNIVERSITÄTSZAHNKLINIK
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Spezialambulanz
Implantologie

Lächeln Sie lieber!

Zähne ästhetisch anspruchsvoll ersetzen!

Vergleich Brückenlösung – Implantatlösung:

Soll ein fehlender Zahn durch eine sogenannte Brücke ersetzt werden, ist es in allen Fällen notwendig, an den Nachbarzähnen substanzreduzierende Veränderungen durchzuführen, um die Brücke fest verankern zu können. Dies ist bei einer alternativ dazu möglichen implantatgetragenen Krone nicht der Fall. Das Implantat wird im Kieferknochen verankert, ohne die Nachbarzähne zu berühren. Entweder sofort oder nach einer kurzen Einheilzeit von einigen Wochen, kann auf das nicht sichtbare wurzelförmige Implantat eine ästhetisch anspruchsvolle Krone aufgesetzt werden.

Vergleich Zahnprothesen mit und ohne Implantatverankerung:

Vor allem für zahnlose PatientInnen stellt die Implantologie einen großen Fortschritt dar. Selbst eine geringe Anzahl von Implantaten ermöglichen hervorragende und effiziente Verankerungsmöglichkeiten für Zahnprothesen, wodurch sich enorme Verbesserungen beim Essen sowie Sprechen ergeben und somit einer Erhöhung der Lebensqualität erreicht wird.

Die Zahnprothesen können über Verankerungselemente oder Stegkonstruktionen stabil fixiert werden. Prothesenhaftmittel sind dann nicht mehr notwendig. Durch die stabile Verankerung steigt auch die Sicherheit und das Selbstvertrauen der PatientInnen und die Wahrscheinlichkeit, dass das soziale Umfeld die Zahnprothesen als solche wahrnimmt, ist viel unwahrscheinlicher. Wurzelförmige Zahnimplantate verhindern im zahnlosen Kiefer den fortschreitenden Knochenabbau und fördern den Erhalt der natürlichen Gesichtskonturen. Ein frühzeitiges Altern durch Kieferknochenverlust kann signifikant vermieden werden. Die Einbringung von wurzelförmigen Zahnimplantaten ist heutzutage in den meisten Fällen nahezu schmerzlos, minimalinvasiv und ohne größere Belastungen für PatientInnen möglich. Die Belastung ist sogar geringer



als bei vergleichbaren Zahnextraktionen. Aufwand und Nutzen stehen in einem deutlich positiven Verhältnis zueinander. Das Alter der PatientInnen spielt glücklicherweise keine Rolle, denn Implantate lassen sich auch bei reduzierter Knochenqualität und sogar bei Osteoporose zuverlässig verankern.

Wie kann festgestellt werden, ob Zahnimplantate für Sie gut geeignet sind?

Durch eine schnelle und schmerzlose Untersuchung der Mundhöhle (Kieferkamm und Zahnfleisch), sowie durch ein Übersichts-Röntgenbild lässt sich in den meisten Fällen feststellen, ob Zahnimplantate in Frage kommen.

Für die detaillierte Planung kommen nach einer Anamnese (= Befragung über Vorerkrankungen) sowie der Untersuchung der Restbeziehung dann meist noch weitere diagnostische Verfahren wie eine Computertomographie (=3D-Schichtrontgenaufnahme an der Universitätszahnklinik mit relativ geringer Strahlenbelastung) hinzu, um ein sicheres Gelingen des operativen Eingriffes zu ermöglichen.

Behandlungsspektrum

- Implantologische Konzepterstellung mit umfassender oral-chirurgischer Untersuchung und Beratung
- Implantologische Versorgung von Einzelzahnlücken, zahnlosen Kieferabschnitten sowie von völlig zahnlosen Patienten
- Exakte Planung mit dreidimensional ausgewerteter Computertomographie
- Fall-optimierte Knochenaufbaumethoden bei lange bestehender Zahnlosigkeit und nach Traumen
- Minimal invasive und schonende Vorgehensweisen durch computergestützte 3D-OP-Techniken
- Schmerzlose Verankerung der Implantate im Kieferknochen und optimale Gestaltung der daran verankerten Zähne